

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Frühauf,  
Sehr geehrter Herr Bürgermeister Marx,  
meine sehr geehrten Damen und Herren der interessierten Bürgerschaft  
und der Verwaltung,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

zunächst möchte ich im Namen der CDU-Fraktion allen danken, die  
ihr Fachwissen und Ihre Arbeitskraft in die Erstellung des HH-  
Entwurfs 2016 investiert haben.

Besonders hervorzuheben ist dabei die Fertigstellung des HH-  
Entwurfs noch im Jahr 2015. Dies ist für viele von uns ein Novum, und  
hat es in dieser Form schon lange nicht mehr gegeben. Die  
Verwaltung hat dabei ämterübergreifend, sehr intensiv und unter  
enormen Zeitdruck daran gearbeitet, um zum einen alle Vorgaben der  
ADD umzusetzen, und zum andern konsequent das Ziel zu verfolgen,  
frühzeitig einen genehmigungsfähigen HH zu präsentieren. Wir  
werden dadurch sehr früh im Jahr 2016 handlungsfähig sein und  
verfügen dann über die gewünschte Planungssicherheit in allen  
Bereichen. Die daraus resultierenden, zeitnahen Ausschreibungen,  
kurz nach Jahresbeginn, lassen zudem auf günstigere  
Ausschreibungsergebnisse hoffen. Daher könnte man sich auch mal  
zu gegebener Zeit über einen Doppel-HH 2017/18 unterhalten.

Der Dank für diese geleistete Fleissarbeit geht genauso an den  
Oberbürgermeister und den Bürgermeister, wie an alle  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung inkl. der  
Stadtwerke, die dafür verantwortlich zeichnen. Nicht zu vergessen,  
dass es sich um den zweiten, vorgelegten HH-Entwurf in diesem Jahr  
handelt. Zudem wurde dabei eine völlig neue Projektzuordnung,  
verteilt auf nur noch zwei Dezernate erstellt, und die geforderte  
Umstrukturierung der Verwaltung bereits faktisch und ganz im Stillen

vollzogen. Dieser Entwurf stellt somit etwas völlig Neues dar. Umso höher ist daher diese, in der Tat sehr komplexe Arbeit, zu bewerten.

**Wenn je ein HH auf Kante genäht wurde, dann ist es sicherlich dieser, meine sehr geehrten Damen und Herren.**

Durch alle Ämter hindurch hat sich das Sparkarussell, teilweise bis an die Schmerzgrenze gehend, gedreht! Der OB fuhr dabei einen restriktiven Haushaltskurs. Das ist ein hartes Stück Arbeit, eine Aufgabe, um die er nicht zu beneiden ist, das sollte uns allen bewusst sein. Wenn es darum geht, eingefahrene Gleise zu verlassen, wenn es darum geht, Strukturen zu verändern, die Begründetheit von Ausgabenblöcken zu hinterfragen und den Personalbedarf auf den Prüfstand zu stellen, dann ist das etwas, bei dem man nicht allseitige Zustimmung erwarten kann. Gerade deshalb verdient der OB die Rückendeckung des Rates, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Trotz allen Bemühungen schliesst der Entwurf mit einem Defizit von rund **8,2 Mio. €** ab, was aber gegenüber 2015 einem leichten Plus von 120.000.-€ entspricht. Der OB hat in seiner Rede bereits darauf hingewiesen und das Zustandekommen dieser „kleinen Verbesserung“ erläutert. Wobei eins ganz klar ist: Das Zahlenwerk ist ein Plan, beruhend auf Steuerschätzungen, ausgehend von den Zahlen des Statistischen Landesamts. Da kann sich rasch etwas zum Guten oder Schlechten verschieben, wenn man z.B. nur an die Steuereinnahmen oder zusätzliche Fälle im Bereich der Jugendhilfe und der Flüchtlingsproblematik denkt. Der HH-Entwurf bietet uns leider kaum Spielraum für eigene Gestaltungsmöglichkeiten.

Bei den wichtigen Investitionen: Sanierung des Bahnhofs, energetische Sanierung des Verwaltungsgebäudes und der Stadenhalle sind wir auf fremde Hilfe in Form von Zuschüssen angewiesen. Den Eigenanteil finanzieren wir dann erneut über Kredite.

Ein Erreichen eines Haushaltsausgleichs, wie vom zuständigen Minister des Landes, Herrn Lewentz, der diesen Nachweis von den Kommunen in 5 Jahren fordert, ist nicht nur unrealistisch, sondern mutet auch schon etwas weltfremd an. Ein Tilgen der Schulden bleibt weiterhin reine Illusion! Der Geschäftsführer des Landkreistages hat in diesem Zusammenhang festgestellt: „ Der KEFF wird seinen Zielen nicht gerecht!“ Dem ist nichts hinzu zu fügen, denn **seit unserer Teilnahme (01.01.2012) am KEFF, ist die Verschuldung um sage und schreibe 30 Mio € angestiegen!** Von einem grossen Wurf der Landesregierung kann also nicht die Rede sein!

Künftige Haushalte werden uns unter den derzeitigen Vorzeichen und der ungerechten Verteilung der staatlichen Einnahmen bei ansteigenden Zinsen in die Pleite führen, meine Damen und Herren.

Nach wie vor gehören die rheinland-pfälzischen Kommunen ausweislich des Kommunalberichts des Landesrechnungshofs im Durchschnitt zu den finanziell am schlechtesten gestellten Kommunen in Deutschland.

Um 78 % liegt die Pro-Kopf-Verschuldung in Rheinland-Pfalz über dem Durchschnitt der Flächenländer. Dass mehrere Kommunen über Parteigrenzen hinweg nun erneut Klagen gegen das Land angestrengt haben, spricht für sich. Wir konstatieren jedes Jahr aufs Neue: Das Ende der Fahnenstange sei erreicht, aber man kommt zu der Überzeugung, dass die Fahnenstange wohl jedes Jahr mit wächst!

Die Resignation vor der Zwangsläufigkeit (Mehrbelastungen von aktuell über 2 Mio im Bereich der Jugendhilfe seien hier stellvertretend genannt) der sich jedes Jahr aufs Neue darstellenden, verheerenden HH-Lage, ist in Stadt und Kreis spürbar und greifbar. Wenn dann beim Zuteilen der Mittel des Länderfinanzausgleichs weiter so verfahren wird wie bisher, wo Äpfel mit Birnen verglichen werden, läuft auch dieses Instrument für uns absehbar ins Leere! Auch die Neuregelung ab 2020 wird das, so wie es aussieht, nicht zum Positiven ändern. Das gleiche

gilt im Übrigen auf Kreisebene, wo das statistische Landesmittel bei der Kreisumlage herangezogen wird, und die Forderung der ADD für unseren Kreis auf 44 % abgeleitet wird, was für die Stadt unmittelbar eine weitere Belastung von 585.000.-€ bedeutet. Es werden also nackte Maßzahlen rein statistisch betrachtet und treffen uns dann hart. Ungeachtet ob eine Region leistungsstark- oder schwach ist. Alles kommt in einen Topf!

Die sogenannten freiwilligen Leistungen machen einen spürbaren Teil des Gesamthaushalts aus. Aber ein Verzicht auf diese Leistungen wäre aus unserer Sicht wie ein Schlag ins Gesicht unserer Stadt. Schließlich geht es um die Förderung von ehrenamtlichem Engagement und vieles, vieles mehr im Rahmen der Daseinsvorsorge. Liebend gern würden wir mehr tun, vor allem für die Sportförderung. Umso härter für uns alle wird das Schliessen der Lehrschwimmbekken zum Jahresende 2016 sein.

**Grob skizziert stellt sich dann unsere Lage so dar:**

- 1. Wir haben Kassenkredite von ca. 82,2 Mio. angehäuft, Stand heute**
- 2. Die Pro-Kopf-Verschuldung, also die Summe aus Liquiditätskrediten und Investitionskrediten (mit Sondervermögen Stadtwerke) liegt Ende 2015 bei 5.878 €.**
- 3. Die sogenannte „Freie Finanzspitze“ (Indikator für die dauernde Leistungsfähigkeit einer Kommune) liegt bei – 8,5 Mio. Auch für die kommenden Jahre erwarten wir eine hohe, negative Finanzspitze. Bedeutet: eine dauernde Leistungsunfähigkeit ist somit auf Jahre prognostiziert!**

Soweit zu den grausamen Zahlen!

Wenden wir uns daher den erfreulichen Dingen zu, denn die gibt es in der Tat zu vermelden.

**Liebe Kolleginnen und Kollegen, es ist Zug im Kamin!**

---

Hertie verkauft, Marktschule verkauft, eine weitere Gewerbeansiedlung am Dickesbacherweg ist erfolgt, neuer LIDL eröffnet, in der Fußgängerzone tut sich vieles: bunte Märkte, Weihnachtsmärkte mit neuem Konzept und Beleuchtung, Themenwege installiert, nach wie vor ist ein grosses Engagement der Bürger und Interessengemeinschaften vorhanden, der Schlosspark wird zu neuem Glanz kommen, das Hallenbad wird Mitte des kommenden Jahres fertig sein, ein neuer Rapper Song mit sehr positiver Botschaft macht Furore, und vieles, vieles mehr.

All das trägt dazu bei, das Wohnen und Verweilen in der Stadt zu attraktiveren.

**Die guten Kontakte des OBs zur Wirtschaft waren dabei an der einen oder anderen Stelle anscheinend nicht hinderlich, liebe Kolleginnen und Kollegen.**

Wir sind somit trotz aller Widrigkeiten auf einem fruchtbaren Weg in Idar-Oberstein, lassen Sie uns also weiterhin das Positive in den Vordergrund der Betrachtung unserer Situation stellen und daran arbeiten, dass unser „Wir-Gefühl“ stetig weiter wächst.

**Zur Stadtentwicklung schlagen wir folgende Maßnahmen vor:**

***„Vorschlagen, ist die sanfte Form von Fordern!“***

- Einen Tourismusverband auf Kreisebene (siehe Wasser) und

- Attraktiveren des Naheradwegs: (alten CDU-Vorschlag aufgreifend) - Fortführung entlang des ehemaligem Schwimmbads – unter der Brücke hindurch – einmünden in die Nahestraße – grosse Steigung Weinsau entfällt dadurch
- Die Geplanten Radwege-Varianten sollten im BIA durch die Kreisverwaltung erläutert werden,
- Die Renaturierungsmaßnahmen der Nahe bis zum Stauwehr in einem Rutsch vollziehen.
- Das Kammerwooggelände dem Verein für 1€ symbolische Pacht überlassen.

**An wichtige infrastrukturelle Dinge sei erinnert:**

- Hier seien die dringende notwendige neue Brücke in das Gewerbegebiet am Kreuz, die verkehrssichere Anbindung des Dickesbacher Wegs oder auch schnelle Datennetze für das Bollenbachtal genannt.
- Wir unterstützen in der Straßburgkaserne – die Umsetzung einer Solarpark-Idee – verknüpft mit einem Genossenschaftsmodell. Sollten hier dennoch seitens des Landes Flüchtlinge untergebracht werden, bitten wir um frühzeitige Informationen, aber wir können uns dem nicht entziehen. Diese Unterbringung wäre auch nur temporär und würde das Solarpark-Projekt mittelfristig nicht gefährden.
- Wir denken an den Stadtwald, wo wir dringend eine Neubewertung brauchen um eine **optimierte Nutzung** anstreben zu können,
- Wir müssen auch weiterhin Flächen für Industrie und Gewerbe vorhalten und dabei Anreize schaffen zur Ansiedlung, daher begrüßen wir die Erweiterung...am...Dickesbacherweg, und

schlussendlich, **eine massive Werbung für unseren Standort ist zwingend erforderlich.** Eine Vernetzung der Wirtschaftsförderer auf Kreisebene wäre sinnvoll.

- Nicht locker lassen dürfen wir beim B41-Thema, den 4-spurigeren Ausbau betreffend und der Hunsrück-Spange.
- ***Es wird Zeit für die Rückkehr der Polizei nach Idar-Oberstein!***
- Und „last but not least“: **eine vernünftige Lösung für die Wassergall!!**

Den Stadtwerken sind wir von der CDU-Stadtratsfraktion dankbar, dass sie auch weiterhin ihren Focus engagiert in Richtung regenerativ erzeugter Energie richten (siehe Kläranlage Almerich). Die Werke und die neu installierte, städtische Wirtschaftsförderung sollten darüber hinaus engagierte Partner unserer Wirtschaft auf dem Weg zu mehr Ressourcen- und Energieeffizienz sein. Das hilft den Unternehmen, Kosten zu sparen und stärkt ihre Wirtschaftskraft, was wiederum gut für die Stadt ist. In der neu geschaffenen, von uns so geforderten Stelle sehen wir sehr viel Potenzial und sind sehr zufrieden mit der schnellen Umsetzung und der kompetenten Besetzung dieser Stelle. Es muss der Focus in erster Linie auf der Bestandspflege unserer Betriebe liegen. Ein direkter Ansprechpartner in der Verwaltung, ohne dass mehrfach weiter verbunden werden muss, wird eine grosse Hilfe für unsere Betriebe sein.

Am Ende meiner Ausführungen gilt unser Dank den vielen ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürgern für ihr großartiges Engagement in den Vereinen, Rettungsdiensten, Kirchen und Verbänden.

**Unser ganz besonderer Dank geht an das THW und alle beteiligten Hilfsdienste für ihren bemerkenswerten, ja vorbildlichen Einsatz bei der kurzfristigen Unterbringung der Flüchtlinge.**

Unser Dank gilt auch Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, für die erfolgreiche gemeinsame Arbeit und die von überwiegend gegenseitiger Achtung geprägte Atmosphäre im Rat, auch der Presse sei für Ihre ausgewogene Berichterstattung gedankt.

**Die CDU-Fraktion stimmt der Haushaltssatzung 2016 und dem vorliegenden Haushaltsplan mit seinen Anlagen zu.**

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**